

Protokoll zur Jahreshauptversammlung des GEV

am 16.3.2011 in Grucking

Beginn: 19.30 Uhr

Anwesend:

Hans Rasthofer, Hans Wiesmaier, Klaus Zeitler, Monika Hirl, Jakob Oberpriller, Thomas Obermeier, Anna Gfirtner, Josef Liebl, Martin Haindl, Anita Ott, Raphael Hackl, Gerhard Hilger, Hans Lex, Karlheinz Reingruber, Heinrich Haider, Michael Nett, Christian Obermaier, Maria Pfeil, Georg Scheiel, Georg Brielmair, Anneliese Ertl, Franz Baumgartner, Josef Obermeier, Bartl Lechner, Herdana von Fraunberg, Anton Maier, Martin Hackl, Johannes Ertl, Lorenz Angermeier

Vom Gewerbeverein Fraunberg: Sabine Rosenberger, Manfred Lechner, Josef Hacker, Johanna Hacker, Johann Irl, Manfred Rampf, Reinhold Grün, Michael Liegl

Begrüßung und Rückblick durch den 1.Vorsitzenden Hans Rasthofer

Die Veranstaltung findet erstmals in Kooperation mit dem Gewerbeverein Fraunberg statt.

Die letztjährige Jahreshauptversammlung fand am 4.3.2010 in Oberbierbach mit Gastreferent Michael Irl vom Christianum Hohenpolding statt. Eine Informations-Reise ins Elsass vom 9. – 11.4. zeigte uns Problemstellungen wie Strukturwandel, Entsedelung, Verlust der deutschen Sprache, usw.. Am 18.2.2011 fuhr eine Delegation zur Jahreshauptversammlung des Netzwerkes Nachhaltige Bürgerkommune (NENA) in Nürnberg mit Dr. Uwe Brandl, Präsident des Bayer. Gemeindetages. DSL: Reichenkirchen und Fraunberg und die umliegenden Ortschaften werden ab Mitte 2011 über schnelles Internet (kabelgebunden) verfügen, für Maria Thalheim wird nur die Variante mit LTE-Technik/Funkmasten als Alternative gesehen.

Berichte aus den Projektgruppen:

Maria Pfeil für Grucking: 2010 wurden die Bauarbeiten an der gesamten Dorfstraße und an der Kirchstraße (ab Kirche bis Hs.Nr. 18) begonnen. Die Dorfstraße/Einmündung Kirchstraße wurde beim Anwesen Lanzinger verschwenkt, die Baufortführung ist vorgesehen ab 21.3.11.

Das „Dorfhäusl“ ist gut ausgestattet, das Dorffest wurde 2010 erstmals auf dem neuen Dorfplatz abgehalten. Für 2011 ist geplant, das neue Maibaumfundament im Dorfplatz zu setzen, außerdem werden die Reparaturarbeiten am Hochbeet in Auftrag gegeben.

Raphael Hackl für Fraunberg: Panoramaweg findet guten Anklang, Begleitbroschüre (Text von Herdana v. Fraunberg) wurde fertiggestellt und ist gegen eine Schutzgebühr von 2,-- € an 5 Ausgabestellen erhältlich. Nahversorgung ist wichtiges Thema in Fraunberg, dazu wurden verschiedene Exkursionen zu Dorfläden, o.ä. unternommen. Fußläufige Einkaufsmöglichkeit ist Lebensqualität. Die Entwicklung der Ortsmitte von Fraunberg steht unter dem Motto „Vitalisierung des Zentrums“ und wird vom ALE co-finanziert. Ein Strogensteg als Verbindung zum Sportgelände und die Entschärfung der Parkplatznot steht ebenfalls zur Diskussion.

Hans Rasthofer für Reichenkirchen: Am Sportplatz der SG Reichenkirchen wurden Laufbahn und Sprunggrube für die Grundschule gebaut. Die Planungen für die Parkplätze an der Lohkirchner Straße

sind genehmigt, die Grundstücksfragen ebenfalls geregelt.

Ausblick auf 2011:

- Baumaßnahmen in Grucking werden fertig gestellt
- Parkplätze an der Lohkirchner Straße werden umgesetzt
- Optimierter Schulweg von der Schule zum Sportgelände (dazu wird bei einer Veranstaltung mit der Reichenkirchner Bürgerschaft im Frühjahr eine verbesserte fußläufige Verbindung gesucht.

- Für die PG Ortsmitte Reichenkirchen sollen neue Akteure dazu gewonnen und die Planungen wieder aufgenommen werden.
- Die Vitalsierung der Ortsmitte Fraunberg wird weiter vorangetrieben
- 12.4.11 – Zertifizierung Bürgerkommune
- Weiterarbeiten in der Bürgerkommune

Bürgermeister Wiesmaier:

Die Zusammenarbeit von Gemeindeentwicklungsverein und Gewerbeverein ergibt Perspektiven, aus denen Neues entwickelt werden kann.

Gemeindeentwicklung: dort wo Engagement stattfindet, wird gefördert und mit diesen Förderungen konnten in der Vergangenheit (nach intensiven Vorarbeiten) viele Projekte umgesetzt werden, die ohne diese Fördermittel nicht realisierbar gewesen wären.

Projekte in Reichenkirchen und Fraunberg werden in Angriff genommen.

Ein Klimaschutzkonzept (in Zusammenarbeit mit der VG Wartenberg → sinnvoll erst ab 10000 EW) wird erarbeitet.

Der Begriff Bürgerkommune erscheint manchen noch etwas abstrakt, bedeutet aber „von unten nach Oben mit bürgerschaftlichem Engagement entwickeln“ und stellt ein großes Aufgabenfeld dar.

Dr. Klaus Zeitler:

Das Amt für Ländliche Entwicklung unterstützt die Planungen und Aktionen in der Gemeinde Fraunberg sowohl in ideeller als auch in finanzieller Hinsicht (siehe Grucking, Reichenkirchen und Fraunberg).

Die Bürgerkommune – vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gefördert, bietet Möglichkeiten die sog. „weichen Themen“ zu spielen: Schule, Senioren, Jugend, usw.

Aktionen der Bürgerkommune:

Verbessern der Informationspolitik - der Internetauftritt der Gemeinde Fraunberg wird verbessert bzw. neu aufgebaut.

„Lesen lernen“ – Lesepaten unterstützen Erst- und Zweitklässler beim Lesen lernen. Diese Fördermöglichkeit ist im „normalen“ Rahmen der Schulen nicht mehr gegeben.

„Ramadama“-Aktion im Herbst mit den Obst- und Gartenbauvereinen in Reichenkirchen/Maria Thalheim und der Volksschule Fraunberg.

Schnupperkurse für Viert- und Fünftklässler aus der Grundschule bzw. Mittel- und Realschule in Handwerksbetrieben. Die Wurzel für Handwerksberufe kann damit evtl. schon früh gepflanzt werden.

Demografischer Wandel in der Gemeinde: auf diesem Feld werden in Kooperation mit kirchlichen Einrichtungen Informationsveranstaltungen zu Pflege, Betreuung, usw. angeboten.

Ein Unterstützungsnetzwerk soll aufgebaut werden.

Der sogenannte „weiche Bereich ist genauso wichtig wie der Bereich des Bauens.

Vorschläge für Themen werden gerne über die Koordinationsstelle angenommen.

Für die 3 Hauptorte soll die Projektgruppenarbeit wieder verstärkt angegangen werden, im Besonderen in Reichenkirchen gestaltete sich die PG-Arbeit bisher etwas langatmig, hier sollen neue Akteure gefunden werden.

Gerhard Hilger:

Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe – die Gemeinde Fraunberg als Standort von Gewerbe und Handwerk (siehe auch Fachreferat von Rudi Waxenberger).

Der Gewerbeverein sieht sich als gute Ergänzung zum Gemeindeentwicklungsverein. Als gute Beispiele sind anzuführen u.a. die Erstellung eines Jahreskalenders mit Werbung der Gewerbebetriebe, Beschaffung von neuen Ortsplänen für die drei Informationstafeln und die Beteiligung am Adventsmarkt, Betriebsbesichtigung bei BR Alpha, ein Runder Tisch mit dem Flughafen-Beauftragten, Herrn Rudolf Strehle.

Beide Vereine gehen zusammen neue Wege und bieten in den Sommerferien Schnuppertage für Viert- und Fünftklässler aus der Grundschule bzw. Mittel- und Realschule in Handwerksbetrieben an (heimische Betriebe nehmen 3 – 4 Schüler an). Die Kindern bekommen Gelegenheit zu Einblicken in die reale Arbeitswelt

Projekt „Vorteil Fraunberg“: derjenige Bürger, der in der Gemeinde investiert, und heimische Betriebe berücksichtigt, soll belohnt werden und bekommt eine beachtliche Bonuszahlung. Für Einkäufe bei Bäcker, Metzger, Friseur o.ä. wird über Rabattzahlung pro Einkauf verrechnet.

Für den „Vorteil Fraunberg“ wurde ein Flyer und ein Bonusheft in den Farben der Gemeinde Rot-Blau-Gelb entwickelt, wo Gemeinde und Betriebe Gelegenheit haben, sich zu präsentieren.

Die Logos der Gewerbebetriebe findet man auf der Rückseite des Bonusheftes.

Das Model I wird bereits in der Praxis umgesetzt.

Kreishandwerksmeister Rudi Waxenberger:

Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe – die Gemeinde Fraunberg als Standort von Gewerbe und Handwerk

Im Landkreis Erding existieren 7700 Betriebe, davon ist jeder Dritte ein Handwerksbetrieb.

Die daraus resultierende Beschäftigungszahl von 16% und einer Ausbildungsquote von 41% Sprechen eindeutig für die Bedeutung des Handwerks. Auch im Handwerk macht sich der demografische Wandel bemerkbar. Ein Facharbeitermangel resultiert seiner Meinung nach auch daraus, dass zum Einem Bildung als theoretische Bildung definiert wird, zum Anderen viele „Studierende“ ihre Arbeits- bzw. Lehrplätze verlassen.

Die Wirtschaft im Landkreis Erding hat trotz der Krise keinen dramatischen Einbruch erlitten.

Die Zusammenarbeit zwischen Gemeindeentwicklungsverein und Gewerbeverein wird absolut positiv gesehen, vor allem das Bonusmodell, das zusammen mit den Bürgern eine regionale Wertschöpfung und Stärkung der Wirtschaftskreisläufe bedeutet.

Diskussion:

- Wie geht es mit Fraunberg weiter?

Frau Hirl vom ALE: der Vertrag mit dem Architekten Jakob Oberpriller steht vor dem Abschluss und beinhaltet die planerische Sicht für die Ortsmitte (Wegebeziehungen, Geschichte, Baugeschichte, Siedlungsstruktur, Nahversorgung). Die Grundlagen müssen als Basis-Informationen erarbeitet werden, mit dem Ziel die Ortsmitte des Hauptortes mit einer gemeindlichen Funktion und Nahversorgung zu stärken. Die Bürger müssen in den Entwicklungsprozess eingebunden werden. Bei einem Workshop sollen die Fraunberger informiert werden, eine Initialzündung muss entstehen. Aus fachlichen Erhebungen heraus ergibt sich die Zu- und Mitarbeit der Bürger und welche Lösungsmöglichkeiten wie angegangen werden können. Eine Bestandsaufnahme und Bewertung muss von zwei Seiten geschehen: Planer und Bürger

Bestandsaufnahme mit Hilfe der Projektgruppe, historische Zuarbeit (welche Funktionen waren in den Häusern, autarke Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen, historische Flurkarte), Wegebeziehungen, Veränderung des Ortes, ausgelagerte Funktionen (Sportgelände).

- Entwicklung von Reichenkirchen

Die Planungen von 2010 für die Parkplätze an der Lohkirchner Straße sind umzusetzen, die Wegeverbindung zwischen Lohkirchner Straße und Dorfmitte muss neu angegangen und dabei die ganze Ortschaft betrachtet werden. Dazu ist ein Planungstag vorgesehen mit der gesamten Einwohnerschaft Reichenkirchens, bei dem sich neue Betrachtungsweisen ergeben sollen. Private Gespräche haben ganz neue Ansätze zur Ortsmitte gebracht. Diese Ansätze sollen mit neuen Teilnehmern (nicht nur den Etablierten) in neuen Diskussionen Lösungen bringen.

- Bonusprogramm:

Der Flyer für das Bonusmodell ist fertiggestellt, das Bonusheft wird in der Aufmachung verbessert. Als Erstauflage sollen 2000 Stück erscheinen, das Modell soll auch auf der neuen Homepage der Gemeinde berücksichtigt werden. Bei Bauvoranfragen wird je ein Exemplar beigelegt, ebenso wird bei Angebotsanfragen an Gewerbebetriebe verfahren. Die Flyer werden in den Geschäften und Banken ausgelegt.

Ende der Versammlung: 21.45 Uhr